

# Den Träumen freien Lauf lassen, Himmel und Erde verknüpfen

Diakonieverein Burghof begeht zehn Jahre Schwerstpflege mit einer Festveranstaltung

Von Emily Engels

Schönebeck • Aus christlicher Überzeugung kümmert sich der Diakonieverein Burghof mit großer Zuwendung um Menschen mit besonderem Pflegebedarf. Nun feierten Patienten, Angehörige und Pflegekräfte das zehnjährige Bestehen der Schwerstpflege.

Schlaganfall, komplexe Schädel-Hirn-Verletzungen, Folgen von schweren Krankheiten - in der Medizin treten immer Fälle auf, die besonderer Hilfe und Fürsorge bedürfen. Oft stehen Krankenhäuser dann vor der Frage: „Wohin mit den Patienten, bei denen wir medizinisch nicht mehr helfen können, um die sich jedoch besonders gekümmert werden muss?“

Mit genau dieser Frage hat der Diakonieverein sich beschäftigt. „Wir haben es uns aus christlicher Überzeugung zur Mission gemacht, bei Menschen mit komplexeren Krankheitsbildern, welche besonders



Seit zehn Jahren kümmert sich der Diakonieverein Burghof um Menschen, die besonderer Pflege bedürfen. Das Jubiläum wurde jetzt gefeiert.  
Foto: Emily Engels

adäquater Versorgung bedürfen, Hilfe zu leisten“, so Annett Lazay, Vorsteherin des Diakonievereins Burghof. Durch diese Grundidee entstand die Sonderwohngruppe.

Was zunächst idealistisch klang, bedurfte natürlich einer besonderen Vorbereitung. „Wir hatten am Anfang natürlich ganz viel Angst“, verrät Annett Lazay. „Es kam hierdurch ja

plötzlich eine ganz große Verantwortung auf uns zu, auf die wir noch gar nicht vorbereitet waren.“

Zum Glück stand Michael Groß, damaliger Chefarzt im

Klinikum Schönebeck, jetzt Chefarzt im Krankenhaus der Arbeiterwohlfahrt in Calbe, mit Rat und Tat zur Seite. Um für die neuen Herausforderungen gerüstet zu sein, absolvierten die Pflegefachkräfte allesamt ein Praktikum in der Klinik.

„Chefarzt Michael Groß hat die Pflegekräfte mit seiner menschlichen und eifrigen Art und seinem Vertrauen in sie unglaublich unterstützt“, so Annett Lazay.

Hoffnungsfroh wurde geplant, bis der Realisierung des Projektes nichts mehr im Wege stand. 2005 fing der Diakonieverein zunächst mit zwei Betten an - inzwischen wurde diese Zahl auf acht Betten vervierfacht.

Eine der Patienten ist Margot Damme. Sie lebt seit 1955 in Schönebeck und verlor vor einigen Jahren wegen einer Gewebevergiftung beide Beine. Die lebensfrohe gebürtige Berlinerin fühlt sich im Burghof

sehr wohl. „Ich kann hier tun und lassen, was ich möchte“, erzählt sie. Besonders gefalle ihr die Ergotherapie. Bei Gymnastik, Sport und Rätseln werde für viel Abwechslung gesorgt - ein Aspekt, welcher der Patientin besonders wichtig sei.

Wünschen und Träumen ihren freien Lauf zu lassen und dabei die Verknüpfung zwischen Himmel und Erde herzustellen, sind für den Diakonieverein christliche Grundgedanken, welche sie in der Schwerstpflege besonders hervorheben möchten.

Als symbolische Geste durften die Bewohner und Besucher kleine Botschaften auf Kärtchen an Helium-Luftballons beschriften. Die Freude war groß, als die Wunschballons gen Himmel geschickt wurden und noch Minuten später waren die Wünsche anhand vieler bunter Punkte im Himmel weit über dem Burghof erkennbar.